

Probearbeiten geglückt

IHK-Sommerreise bei der Firma Wiko: Metallbauer hat vier Syrer angestellt

Von Friederike Niemeyer

Lübbecke (WB). Nassir Sharwin geht mit dem Auftragszettel erst zu Scanner und Touchscreen, dann an die Werkbank. Sicher justiert er die Komponenten des Fensterrahmens. Der junge Syrer ist einer von vier Flüchtlingen, die beim Lübbecker Metallbauer Wiko Arbeit gefunden haben.

Die Sommerbereisung der Zweigstelle Minden der Industrie- und Handelskammer (IHK) führte gestern auch nach Lübbecke. Das Oberthema »Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit« hatte 20 Teilnehmer aus Behörden, Verbänden, Unternehmen und Politik angezogen. Und das, was die ersten Gastgeber, die Firma Wiko, zu erzählen hatte, sorgte gleich für anerkennenden Beifall. Mit viel Eigeninitiative hat sich das mittelständische Unternehmen darum bemüht, Flüchtlingen Arbeit zu geben und war erfolgreich.

David O'Sullivan, kaufmännischer Leiter und Unternehmensnachfolger, berichtete von viel Vorbereitungsarbeit gemeinsam mit der Arbeitsagentur. 14 junge Syrer wurden schließlich zu einem Info-Tag eingeladen. »Wir haben die Arbeitsschritte in unserer Werkstatt vorgeführt. Ein Bekannter hat gedolmetscht. Und wir haben betont, dass wir Leute brauchen, die wirklich arbeiten wollen.« Zu zwei folgenden Probearbeitstagen sind elf Interessierte erschienen. »Mit so vielen hätten wir gar nicht gerechnet«, sagt David O'Sullivan. Vier wurden be-



Nassir Sharwin an seinem neuen Arbeitsplatz. Der junge Syrer setzt Fensterrahmen-Komponenten zusammen. Die Teilnehmer der IHK-

Sommerreise schauen ihm interessiert zu. Die Lübbecker Firma Wiko hat jüngst vier Flüchtlinge eingestellt. Fotos: Niemeyer

fristet für sechs Monate eingestellt. Daraus sind inzwischen Weiterbeschäftigungen erwachsen. »Wir haben gute Mitarbeiter hinzugewonnen«, sagt O'Sullivan. Wichtiges Thema für Firma und

Flüchtlinge sei der Weg von ihren Heimatorten Lübbecke, Espelkamp und Rahden zur Arbeit gewesen. Wiko organisierte anfangs einen Shuttleservice von festgelegten Abholpunkten. Die ersten

Wochen war zudem ein Dolmetscher zur Unterstützung in der Firma. Jedem Flüchtling stand ein Pate aus der Belegschaft zur Seite.

Besonders wichtig für die Akzeptanz sei die klare Ansprache von Mitgesellschafter Wilhelm-Heinrich Kottkamp gewesen. So haben die Stamm-Mitarbeiter gewusst, dass sie keine Einbußen oder gar Kündigungen zu befürchten hätten. Es gehe darum, Menschen in Not zu helfen. David O'Sullivan: »Wir sind normale Unternehmer, keine Samariter. Aber wir geben Chancen.« So beschäftigt Wiko auch Gehörlose und jüngst auch einen ehemaligen Strafgefangenen.

Das Thema Beschäftigung von Flüchtlingen treibe viele heimische Firmen um, sagte André Fechner vom Arbeitgeberverband. Es mache sich teilweise aber auch schon Ungeduld breit, dass etwa Sprachkurse nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Andreas Feuchert von der Agentur für Arbeit bestätigte: »Die Sprachkurse sind so etwas wie ein Flaschenhals.« Integration in den Arbeits-

markt könne nur über ausreichende Sprachkenntnisse gelingen. 450 Menschen seien in diesem Herbst in Kursen, etwa die Hälfte kenne nur die arabische Schrift und müsse noch das Alphabet lernen.

Weil die Kapazitäten der Träger dieser Kurse oft nicht ausreichen, bemühe man sich um individuelle Lösungen aus Praktikum und Kursen, erläuterte Hanspeter Stegh von der Agentur für Arbeit. Im Kreis Minden-Lübbecke bemühe man sich um eine ganzheitliche Betrachtung. »Wir versuchen, die Menschen aus ihren Unterkünften herauszuholen.« Der Sorge vieler Unternehmen, ein ausländischer Praktikant könnte die Sicherheitsbestimmungen nicht verstehen, trat Heidemarie Schönrock-Beckmann entgegen: »Für eine entsprechende Belehrung können wir Dolmetscher zur Verfügung stellen.«

Auch die IHK bot Unternehmen Unterstützung an: So hilft Flüchtlingskoordinator Attila Sepsi beispielsweise bei allen Fragen rund um Zeugnisse und ihre Anerkennung.



Kali Kamiran (rechts) baut gemeinsam mit Vorarbeiter Stephan Kelle die Scheibe in den Fensterrahmen.



Erste Station der Sommerreise: Dr. Martin Ahnefeld (IHK) wird begrüßt von den Wiko-Chefs David und Kerry O'Sullivan-Meyer sowie (rechts) Wilhelm-Heinrich Kottkamp. Mit dabei Heidemarie Schönrock-Beckmann (Jobcenter) und Hanspeter Stegh (Arbeitsagentur).